

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft
der Stadtverordnetenversammlung

Straßenbenennung in 14476 Potsdam
hier: Bebauungsplangebiet Nr. 03 Fahrland – „Am Upstallgraben“
Planstraßen 1 und 2

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren,

in seiner Sitzung am 10.07.2014 beschloss der Ortsbeirat Fahrland mit Beschluss Nr. 14/OBR/0034, die im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Fahrland Nr. 03 „Am Upstallgraben“ gelegenen Planstraßen zu benennen. Da die vorgeschlagenen Straßennamen sehr eng mit der Geschichte des OT Fahrland verbunden sind, wird diese Benennung von der Verwaltung begrüßt.

Den Beschluss des Ortsbeirates Fahrland aufgreifend wird beantragt, die beiden neuen Planstraßen wie folgt zu benennen:

Planstraße 1: „Pastor-Moritz-Straße“

Planstraße 2: „Paul-Lange-Bey-Straße“

Auf den beiliegenden Plan zur Straßenbenennung wird Bezug genommen. Die Begründung zur Namenswahl des OBR Fahrland ist in der Anlage beigefügt.

Ich bitte Sie, über die eingebrachten Vorschläge zu beraten und mir das Ergebnis mitzuteilen, damit die Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung vorbereitet werden kann.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Loyal-Wieck von meinem zuständigen Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen zur Verfügung.

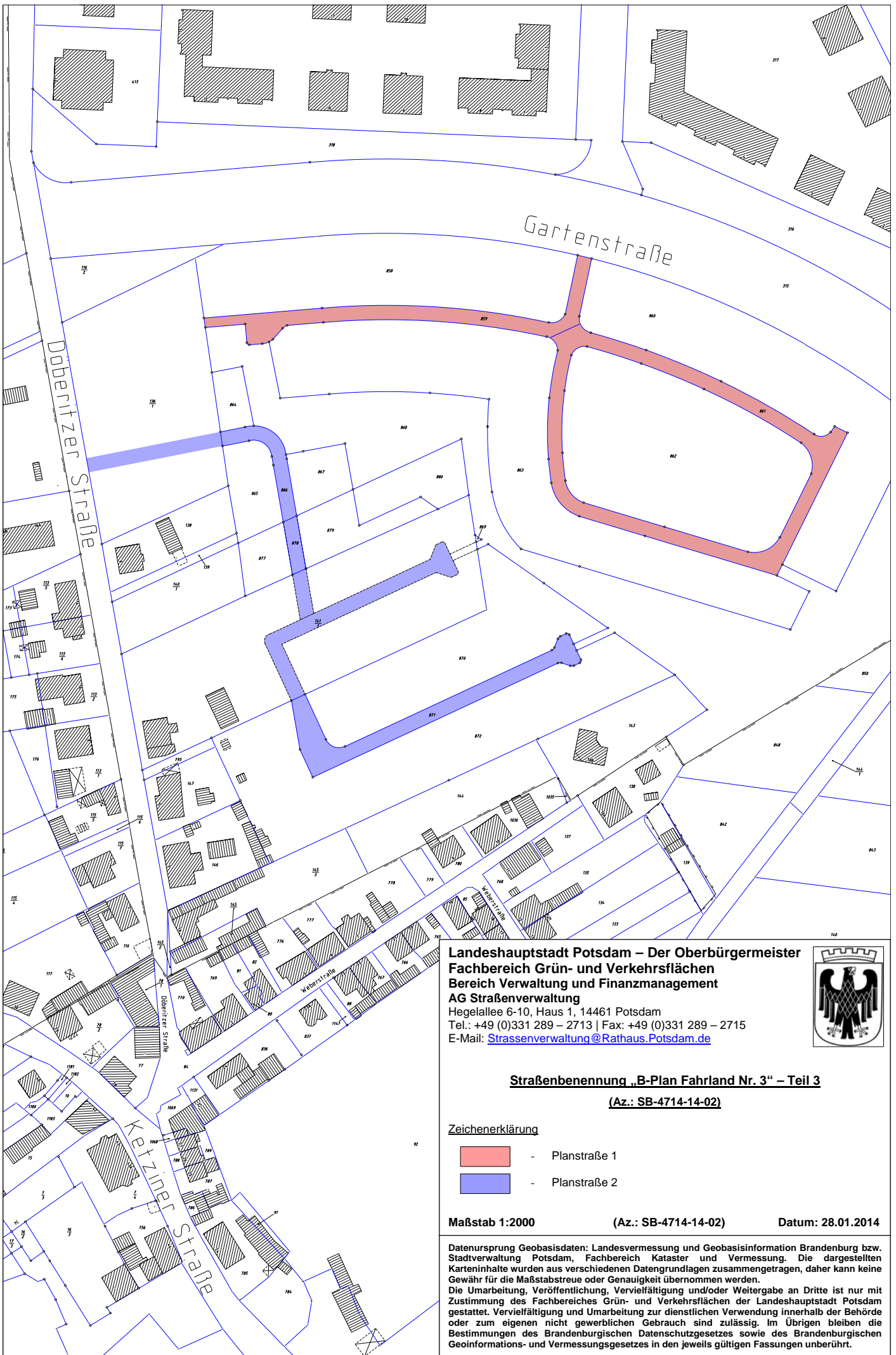
Mit freundlichen Grüßen



Matthias Klipp
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Anlagen

- Plan mit Darstellung der zu benennenden Straßen (1 Blatt, 8-fach)
- Beschluss des OBR Fahrland Nr 14/OBR/0034 (1 Blatt, 8-fach)
- Begründung zur Namenswahl (1 Blatt, 8-fach)



Landeshauptstadt Potsdam – Der Oberbürgermeister
 Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen
 Bereich Verwaltung und Finanzmanagement
 AG Straßenverwaltung
 Hegelallee 6-10, Haus 1, 14461 Potsdam
 Tel.: +49 (0)331 289 – 2713 | Fax: +49 (0)331 289 – 2715
 E-Mail: Strassenverwaltung@Rathaus.Potsdam.de



Straßenbenennung „B-Plan Fahrland Nr. 3“ – Teil 3

(Az.: SB-4714-14-02)

Zeichenerklärung

- Planstraße 1
- Planstraße 2

Maßstab 1:2000

(Az.: SB-4714-14-02)

Datum: 28.01.2014

Datenursprung Geobasisdaten: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg bzw. Stadtverwaltung Potsdam, Fachbereich Kataster und Vermessung. Die dargestellten Karteninhalte wurden aus verschiedenen Datengrundlagen zusammengetragen, daher kann keine Gewähr für die Maßstabstreue oder Genauigkeit übernommen werden. Die Umarbeitung, Veröffentlichung, Vervielfältigung und/oder Weitergabe an Dritte ist nur mit Zustimmung des Fachbereiches Grün- und Verkehrsflächen der Landeshauptstadt Potsdam gestattet. Vervielfältigung und Umarbeitung zur dienstlichen Verwendung innerhalb der Behörde oder zum eigenen nicht gewerblichen Gebrauch sind zulässig. Im Übrigen bleiben die Bestimmungen des Brandenburgischen Datenschutzgesetzes sowie des Brandenburgischen Geoinformations- und Vermessungsgesetzes in den jeweils gültigen Fassungen unberührt.



BESCHLUSS
der 2. öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Fahrland am 10.07.2014

Straßennamen Bebauungsplan Fahrland Nr. 03 "Am Upstallgraben", Planstraßen 1 und 2
Vorlage: 14/OBR/0034

Der Ortsbeirat Fahrland schlägt für die im Bebauungsplangebiet zu benennenden Erschließungsstraßen die nachfolgenden Namen vor:

Planstraße 1: „**Pastor-Moritz-Straße**“

Planstraße 2: „**Paul-Lange-Bey-Straße**“

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: **6**

Ablehnung: **0**

Stimmenthaltung: **1**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder des Ortsbeirates von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Dem Beschluss werden 0 Seiten beigefügt.

Potsdam, den 14. Juli 2014

Seidel-Fisch
Schriftführerin

Begründung zur Namenswahl der Straßenbenennung im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Fahrland Nr. 03 „Am Upstallgraben“ (14/OBR/0034)

Planstraße 1: „Pastor Moritzstraße“

Johann Andreas Moritz ist der Verfasser der ersten umfangreichen Chronik seiner Amtszeit als Pfarrer in Fahrland von 1774 bis 1793. Diese Chronik wird von Theodor Fontane in seinen Wanderungen (Band III Havelland) ausführlich als wertvolles Zeitdokument gewürdigt. Die darin enthaltenen lebensnahen Schilderungen des Zeitgeschehens im Ort geben einen lebendigen Einblick in die damaligen Verhältnisse in Fahrland.

Planstraße 2: „Paul Lange-Bey Straße“

Paul Lange wurde am 12.10.1857 im alten Schulhaus gegenüber der Pfarrei in Kartzow geboren. Ab 1880 war er zunächst Gesangslehrer an der deutschen Schule in Konstantinopel und Organist an der deutschen Botschaft. 40 Jahre wirkte er dann als Hofkapellmeister und Musikpädagoge an der Hohen Pforte unter den letzten beiden Sultanen. Dabei gelang es ihm das gesamte Musikleben am Bosphorus gründlich um zu organisieren und das Verständnis für Europäische Musik zu wecken. Er bildete unzählige Chorleiter und Musikpädagogen aus. Als Inspektor sämtlicher Militärkapellen im Osmanischen Reich reformierte er auch die türkische Orchestermusik. Er starb hochgeehrt am 2.12.1919 in Konstantinopel und erhielt dort ein Staatsbegräbnis.

Bei dem Beinamen „Bey“ handelt es sich um einen türkischen Herrscher-bzw. Ehrentitel- zwischen Efendi und Pascha. (Quelle: Wikipedia)

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft
der Stadtverordnetenversammlung

Straßenbenennung in 14469 Potsdam

**hier: Bebauungsplangebiet Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 32 „Ehemalige Kaserne Eiche“
Planstraßen A und B**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren,

in seiner Sitzung am 27.03.2014 beschloss der Ortsbeirat Eiche (ohne Beschluss-Nr.), die im Geltungsbereich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 32 „Ehemalige Kaserne Eiche“ gelegenen Planstraßen zu benennen. Da die vorgeschlagenen Straßennamen sehr eng mit der Geschichte des OT Eiche verbunden sind, wird diese Benennung von der Verwaltung begrüßt.

Den Beschluss des Ortsbeirates Eiche aufgreifend wird beantragt, die beiden neuen Planstraßen wie folgt zu benennen:

Planstraße A: „Carl-Dähne-Straße“

Planstraße B: „Lindstedter Bogen“

Auf den beiliegenden Auszug aus dem Vorhabenbezogenen Bebauungsplan sowie dem Parzellierungsplan wird Bezug genommen. Die Begründung zur Namenswahl des OBR Eiche ist der Niederschrift der OBR-Sitzung vom 27.03.2014 zu entnehmen, welche ebenfalls in der Anlage beigefügt ist.

Ich bitte Sie, über die eingebrachten Vorschläge zu beraten und mir das Ergebnis mitzuteilen, damit die Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung vorbereitet werden kann.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Loyal-Wieck von meinem zuständigen Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Klipp
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Anlagen

- Bebauungsplanauszug mit Darstellung der zu benennenden Straßen (1 Blatt, 8-fach)
- Parzellierungsplan (1 Blatt, 8-fach)
- Niederschrift des OBR Eiche vom 27.03.2014 (1 Blatt, 8-fach)



ALLGEMEIN

Bestandteile	Weg der Bebauung	Grünflächen	Grünflächen
... (detailed symbols and descriptions)	... (detailed symbols and descriptions)	... (detailed symbols and descriptions)	... (detailed symbols and descriptions)

GRÜNZONENSTELLUNG	MAßE UND ZAHLEN	BAUFORMEN	BAUWEISEN
... (symbols)	... (values)	... (forms)	... (types)

Zeichenerklärung
Art der baulichen Nutzung

- Fläche für bauliche Anlagen
- Fläche für Versorgungsanlagen "Abwasserbehandlungsanlage"
- private Grünfläche mit Zweckbestimmung
- Privatstraßen
- öffentliche Straßenverkehrsfläche mit Straßenbegrenzungslinie
- Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung

- Sonstige Planzeichen**
- Grenze des räumlichen Geltungsbereichs
 - Abgrenzung unterschiedlicher Nutzungen
 - Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

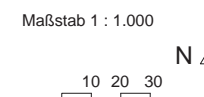
- Maß der baulichen Nutzung**
- 0,45 Grundflächenzahl als Höchstmaß
 - 1,3 Geschossflächenzahl als Höchstmaß
 - IV Zahl der Vollgeschosse als Höchstmaß
 - OK Höhe der baulichen Anlagen über NHN als Höchstmaß

- Bauweise, Baugrenzen**
- Baugrenze
 - offene Bauweise
 - abweichende Bauweise

- Nachrichtliche Übernahmen**
- Denkmalsbereich
 - Bodendenkmal
 - Trinkwasserschutzgebiet
 - Landschaftsschutzgebiet
 - Ferngasleitung (unterirdisch)



Übersichtsplan (M 1: 20.000) zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 32 "Ehemalige Kaserne Eiche"



Nachrichtliche Übernahmen
Teile des Geltungsbereichs (Teile der privaten Grünflächen sowie der öffentlichen Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung) sind Bestandteil des Denkmalsbereichs "Berlin-Potsdamer-Kulturlandschaft" (eingetragen in die Liste des Kulturverbes der Welt der UNESCO)
Innerhalb des Plangebietes ist ein Bodendenkmal im Sinne des BldgSchG vom 24. Mai 2004 registriert: 2204 Potsdam-Eiche 4 Siedlung Eisenzeit, Gräberfeld Eisenzeit, Siedlung Bronzezeit, Gräberfeld Bronzezeit.
Teile des Geltungsbereiches liegen innerhalb des Landschaftsschutzgebietes "Potsdamer Wald- und Havelseengebiet".
Der Geltungsbereich liegt in der Trinkwasserschutzzone III des Wasserschutzgebietes Wildpark

Hinweise
Das Bodendenkmal steht nach § 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1 bis 3 und § 7 Abs. 1 im Gesetz über den Schutz und die Pflege der Denkmale und Bodendenkmale im Land

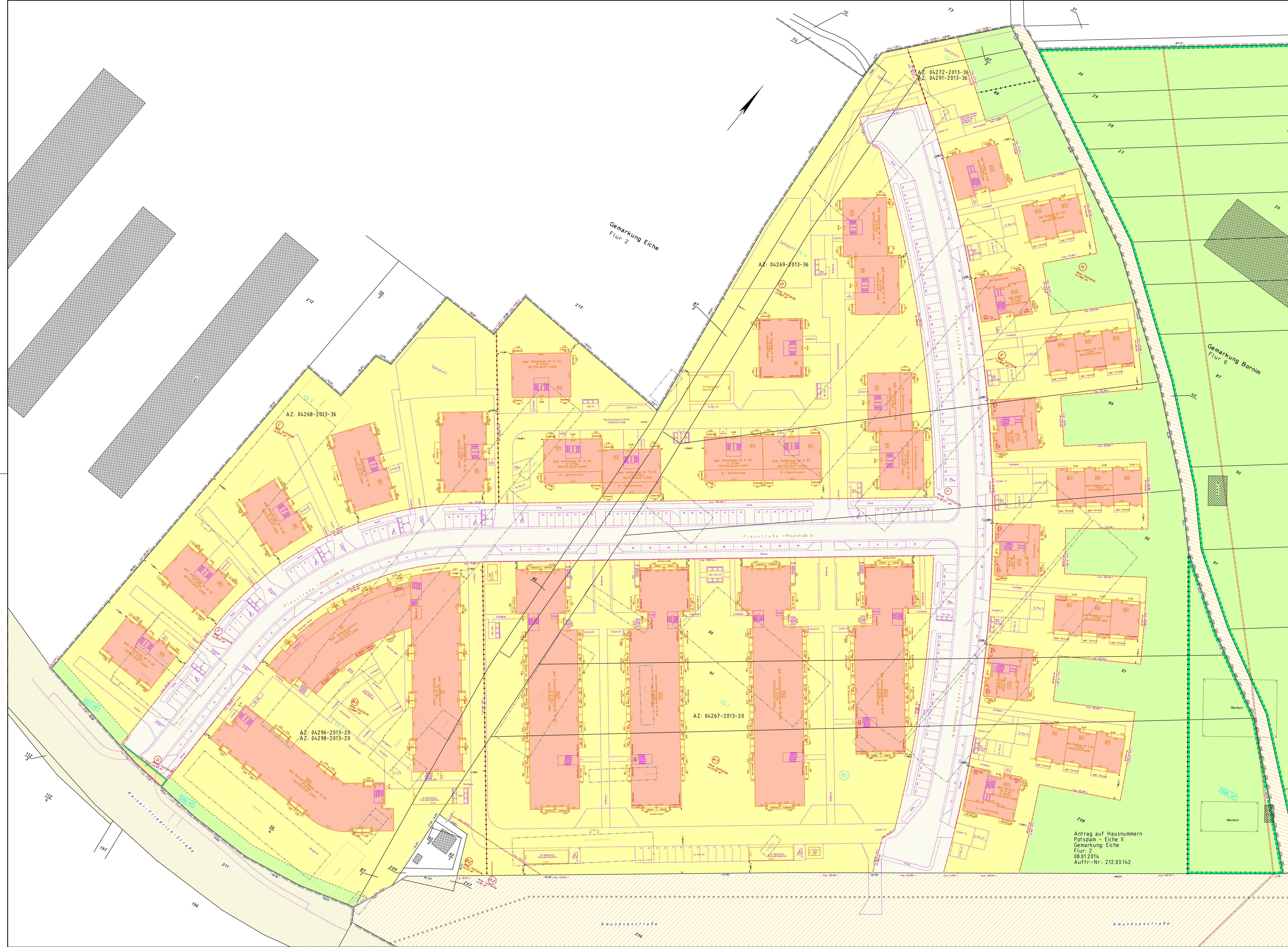
Verfahrensvermerke

1. KATASTERVERMERKE
Die verwendete Planunterlage enthält den Inhalt des Liegenschaftskatasters mit Stand vom und weist die planungsrelevanten baulichen Anlagen sowie Straßen, Wege und Plätze vollständig nach. Sie ist hinsichtlich der planungsrelevanten Bestandteile geometrisch einwandfrei. Die Übertragbarkeit der neuzubildenden Grenzen in die Orthorektive ist einwandfrei möglich.
(Ort), den

2. BEKANNTMACHUNG
Der Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan sowie die Stelle, bei der der vorhabenbezogene Bebauungsplan auf Dauer während der Dienststunden von jedermann eingesehen werden kann und über dessen Inhalt Auskunft zu erhalten ist, sind am im Amtsblatt für die Landeshauptstadt Potsdam Nr. ortsüblich bekannt gemacht worden. In der Bekanntmachung ist auf die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie auf die Rechtsfolgen (§ 215 Abs. 2 BauGB) und weiter auf Fälligkeit und Erlöschen von Einspruchsansprüchen (§ 44 BauGB) hingewiesen worden. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan ist mit der Bekanntmachung in Kraft getreten.
Potsdam, den

Hersteller der Planunterlage

Oberbürgermeister



Gemarkung Eiche
Flur 2

Gemarkung Bornim
Flur 6

AZ: 04268-2013-36

AZ: 04269-2013-36

AZ: 04272-2013-36
AZ: 04291-2013-36

AZ: 04296-2013-20
AZ: 04298-2013-20

AZ: 04267-2013-20

Antrag auf Hausnummern
Potsdam - Eiche II
Gemarkung: Eiche
Flur: 2
08.01.2014
Auftr.-Nr.: 212.03.142

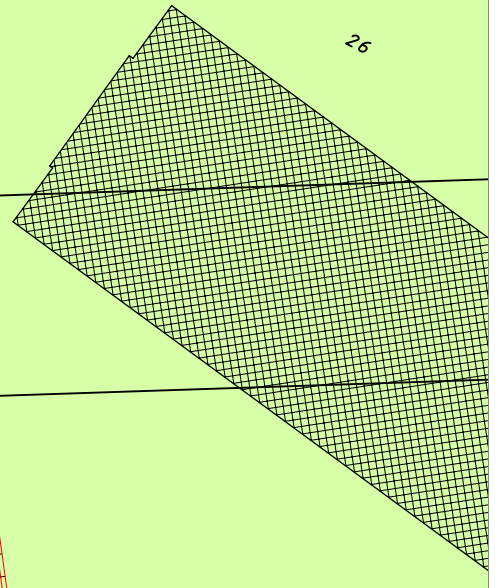
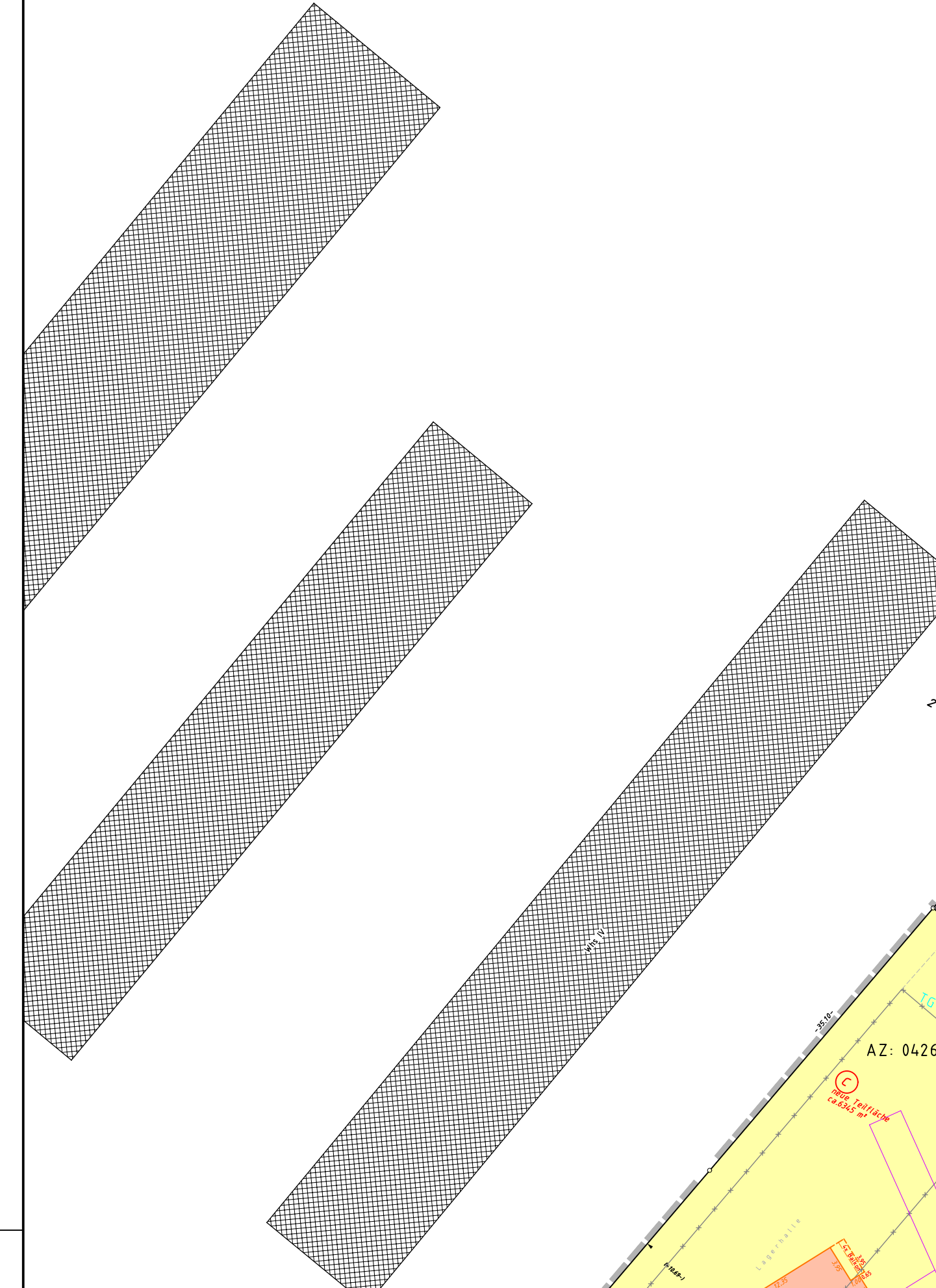
Amundsenstraße

Amundsenstraße

Kaiser-Friedrich-Straße

Planstraße 1 (Privatstraße A1)

Planstraße 2 (Privatstraße B1)





Auszug - Straßenbenennung in 14469 Potsdam hier: Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 32 "Ehemalige Kaserne Eiche" (2. Lesung)

Sitzung: 56. öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Eiche

TOP: Ö 5

Gremium: Ortsbeirat Eiche

Datum: Do, 27.03.2014

Status: öffentlich/nichtöffentlich

Zeit: 19:00 - 20:30

Anlass: ordentliche Sitzung

Raum: Bürgertreff Eiche

Ort: Kaiser-Friedrich-Str. 106, 14469 Potsdam

Herr Jäkel nimmt Bezug auf den in der letzten Sitzung geführten Meinungsaustausch zur Namensgebung für die Planstraßen A und B und zur Bitte der Verwaltung nach evtl. Alternativvorschlägen und fragt, ob es **weitere Namensvorschläge** gibt.

Von Herrn Koch wird vorgeschlagen:

- Alfred Wegener (1880 – 1930) - deutscher [Meteorologe](#), [Polar-](#) und [Geowissenschaftler](#)

Herr Kapuste hat Eichener Einwohner befragt, die spontan den Bezug zu Lindstedt hergestellt haben und unter anderem

- Am Lindstedter Schloss vorgeschlagen haben.

Im Ergebnis der sich anschließenden Diskussion empfiehlt Herr Jäkel, der Verwaltung/dem Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen folgende Namen für die beiden Planstraßen im neuen Wohngebiet vorzuschlagen:

Planstraße A Carl-Dähne-Straße (mit Zusatzschild, Erklärung)

Mit Carl Dähne soll der langjährige Ortsvorsteher von Eiche – 1920 bis 1933 und 1945 – 1957 – gewürdigt werden.

Planstraße B Lindstedter Bogen.

„Lindstedter Bogen“ bezieht sich auf den bogenförmigen Straßenverlauf und das allen Häusern dieser Straße direkt gegenüberliegende Schloss Lindstedt.

Abstimmungsergebnis:

Die o. g. Namensvorschläge werden

mit 7 Ja-Stimmen **angenommen**,
bei 1 Stimmenthaltung.

Entsprechend der Empfehlung von Frau Zierrath sollen diese Vorschläge im „Eichenblatt“ bekannt gegeben werden.

Genese des Gremiums „Forum Chorsinfonik“

- Im Jahr 2000 Abwicklung der Brandenburgischen Philharmonie
- Im Zuge dessen stellt das Land FAG-Mittel (FAG=Finanzausgleichsgesetz)) zum Ankauf von Orchestern für chorsinfonische Konzerte bereit
- Die Chöre haben jährlich zum Ende eines Jahres die Möglichkeit, Mittel für den Ankauf von Orchestern (Zweckbindung) für Veranstaltungen im Folgejahr zu beantragen
- 2002 Entstehung des Forums Chorsinfonik zur fachlichen Beratung des Kulturamtes bei der Vergabe der Mittel durch Beschluss der STVV vom 8.05.2002
- Das erste Treffen fand am 28.10.2002 statt
- Dem Forum gehören zunächst der Männerchor, die Singakademie, der Oratorienchor und die Potsdamer Kantorei an
- Ab 2003 kommen der Nikolaichor und der Neue Kammerchor hinzu
- Finanzielle Mittel: 2001/2002 82.500 (davon 27.500 FAG und 55.000 städtische Mittel) 2003 90.000 €, ab 2005 95.500 €, ab 2013 110.500 € davon: 90.500 € LHP und 20.000 € FAG), 2014 110.500 € (davon: 90.500 € LHP und 20.000 € FAG), 2015 momentaner Stand der Haushaltsplanung: 76.000 € (davon 20.000 € FAG (**Anlage 1: Übersichten Freie Träger und Musikprojekte in Potsdam/Schwerpunkt Chorsinfonik 2012-2014**))
- Nach eingehenden Diskussionen wählen die Chöre eine Sprecherin und verständigen sich auf ein Statut
- Zu Beginn 2003 stellt sich Frau Sander als gewählte Sprecherin des Forums im Kulturausschuss vor
- Am 25. August 2005 wurde das Statut des Forums Chorsinfonik durch die Chöre verabschiedet, welches die Grundlage ihrer Arbeit bildet
- Darin beschrieben sind die Ziele und Aufgaben, die Struktur, die Organisation und Arbeitsweise, die Mitgliedschaft und die vorrangigen Förderbereiche
- Laut Statut übernimmt das Forum Chorsinfonik im Auftrag des Kulturausschusses nach den Regeln der kommunalen Selbstverwaltung die Pflicht, die jährlich gestellten Förderanträge im Rahmen des vorhandenen Budgets zu bewerten und gegenüber der Fachverwaltung eine begründete Förderempfehlung auszusprechen
- Die Fachverwaltung stellt die Ergebnisse dem Kulturausschuss vor und dieser bestätigt die Vorschläge
- bei Dissens zwischen Forum und Fachverwaltung, trifft laut Statut der Kulturausschuss die letzte Entscheidung
- Zu den Mitgliedern des Forums Chorsinfonik gehören neben den Chören je ein Vertreter des Kulturausschusses, des Landesmusikrates und ein externer Experte
- Das Forum Chorsinfonik traf sich seit 2002 regelmäßig, um Termine und Veranstaltungen abzustimmen (Programmplanung) und die in diesem Zusammenhang zur Verfügung stehenden städtischen Mittel auf Grundlage des Statuts aufzuteilen
- In den letzten Jahren gab es immer wieder interne und öffentliche Diskussionen über die Verteilung der Mittel durch das Forum
- Im Kulturausschuss am 19.05.2011 informiert Frau Sander, dass man die Förderpraxis in der Chorsinfonik so seit nun 10 Jahren praktiziert, was grundsätzlich zu begrüßen sei. Dennoch gibt es seitens des Forums einige Änderungsvorschläge. Um der Verteilung der Mittel nach dem Gießkannenprinzip entgegen zu wirken, sollte eine unabhängige Jury zur Vergabe der Mittel eingesetzt werden. Frau Sander benennt drei Punkte, die das Forum zukünftig erreichen möchte (Sicherung der bestehenden Mittel, Befreiung von der Haushaltssperre, schrittweise Erhöhung des Etats um 15-20%, um neue Chöre aufnehmen zu können) Die Mitglieder des Forums distanzieren sich einstimmig von der Aussage Frau Sanders, eine unabhängige Jury einzusetzen sowie von der Formulierung, dass das Forum ein closed Shop sei.

- Die Fachverwaltung hat daraufhin 2012 erstmals in der Ausschreibung zur Förderung auch anderer Chöre, welche nicht Mitglieder im Forum sind, aber sowohl in Statut unter dem Bereich C aufgeführt sind, die Möglichkeit eröffnet, einen Antrag auf finanzielle Unterstützung zu stellen
- Im Kulturausschuss am 20.12.2012 stellen Herr Joffe und Herr Wiede die Arbeit des Forums Chorsinfonik vor. Seitens der Verwaltung wird deutlich gemacht, dass es bereits Überlegungen gab, das Forum durch einen Musikexperten begleiten zu lassen, da ein solcher in der Verwaltung nicht zur Verfügung steht. Es wird die Notwendigkeit des Forums für die Stadt betont.
- Durch die Fachverwaltung wurde im Juni 2013 ein externer Experte zur Begleitung benannt und dem Forum vorgeschlagen
- Das Forum diskutierte über die Wahl des Experten und entschied sich im Ergebnis im September 2013 dagegen, gleichzeitig beschloss das Forum, das Statut zu überarbeiten und im Kulturausschuss vorzustellen
- Im Verlauf einer langen und intensiv geführten Diskussion wurde durch den Vertreter des Kulturausschusses im Forum (Herr Dr. Przybilski) dem Kulturausschuss am 21.11.2013 der Vorschlag unterbreitet, die im Forum vertretenen Chöre in ihrer Struktur und ihrer Arbeit durch einen Fachexperten begutachten zu lassen, um ihren Status innerhalb des Forums aktuell beurteilen zu können. Weiterhin soll eine Jury berufen werden, welche die im Statut vorgegebene „juryvotierte Qualität“ für die Chöre bestätigt. Dem stimmte der Kulturausschuss zu.
- Durch den Fachbereich Kultur und Museum wurde dem Kulturausschuss am 19.12.2013 der Vorschlag für die Besetzung einer Jury unterbreitet, welcher zustimmend zur Kenntnis genommen wurde
- Die Jury hat danach ihre Arbeit aufgenommen und einen Sprecher gewählt
- Im Jahr 2014 kann die Jury aufgrund der Kürze der Zeit noch keine Förderempfehlung abgeben und folgt daher den Empfehlungen des Forums Chorsinfonik
- Im nicht öffentlichen Teil des Kulturausschusses am 20.03.2014 unterbreitet die Jury Vorschläge und Ideen, wie die Arbeit im Umgang mit der Förderung der Chorsinfonik aus Sicht der Jury strukturiert werden sollte. Die Kulturausschussmitglieder stimmen dem Verfahren einstimmig zu und bitten, so vorzugehen. Nächste Informationen werden im Herbst 2014 erwartet.
- Am 10. April 2014 tagte das Forum Chorsinfonik. Die Verwaltung informierte über die Empfehlungen des Kulturausschusses hinsichtlich der Einberufung einer Jury und deren Besetzung. Weiter werden dem Forum die im Kulturausschuss am 20.03.2014 beschlossenen vier strategischen Vorschläge der Jury zum künftigen Umgang mit chorsinfonischen Projekten präsentiert.
Das Forum Chorsinfonik stimmt den strategischen Vorschlägen sowie den Empfehlungen des Kulturausschusses nicht zu. Es wird festgehalten, dass man seitens des Forums einen Gegenvorschlag bzw. eine Stellungnahme an den Kulturausschuss am 17.04.2014 vorbereiten wird.
- Am 17.04.2014 wird seitens des Forums Chorsinfonik eine gemeinsame Erklärung aller Chöre des Forums der Presse unterbereitet, in der der Protest gegen die Neuorganisation der Förderung der Chormusik deutlich gemacht wird
- Eine Befassung mit der Thematik wird in die neue Periode des Kulturausschusses aufgenommen.
- Am 17.06.2014 trafen sich die Mitglieder des Forums zu einer Beratung ohne die Fachverwaltung. Die Ergebnisse dieser Sitzung liegen der Fachverwaltung bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.
- Am 21.10.2014 findet auf Wunsch der Mitglieder des Forums Chorsinfonik eine gemeinsame Sitzung mit der Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft und der Fachverwaltung statt. Im Rahmen der Sitzung wurden Vorschläge zur zukünftigen Verfahrensweise im Umgang mit der chorsinfonischen Förderung besprochen. Diese werden in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft am 20.11.2014 vorgestellt.

- Dem Ausschuss für Kultur und Wissenschaft wird in der Sitzung am 20. November 2014 der Ausschreibungstext zur Förderung chormusikalischer und chorsinfonischer Projekte vorgelegt (**Anlage 2: Ausschreibungstext**)

Beschlusslage Kulturausschuss (Anlage 3: Protokollauszüge)

19.05.2011

Frau Sander informiert den Ausschuss über mögliche Änderungsvorschläge hinsichtlich der Förderpraxis

Die Mitglieder des Forums Chorsinfonik distanzieren sich von den Aussagen von Frau Sander

20.12.2012

Herr Joffe und Herr Wiede stellen die Arbeit des Forums vor. Der Kulturausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

21.11.2013

Dem Kulturausschuss wird der Vorschlag unterbreitet, die im Forum vertretenen Chöre in ihrer Struktur und Arbeit durch einen Fachexperten begutachten zu lassen. Weiterhin soll eine Jury berufen werden, welche die im Statut vorgegebene „juryvotierte Qualität“ für die Chöre bestätigt.

Dem stimmte der Kulturausschuss zu.

19.12.2013

Durch den Fachbereich Kultur und Museum wird dem Kulturausschuss ein Vorschlag für die Besetzung der Jury unterbreitet, welcher zustimmend zur Kenntnis genommen wird.

20.03.2014 (nicht öffentlich)

Die Jury unterbreitet Vorschläge und Ideen, wie die Arbeit im Umgang mit der Förderung der Chorsinfonik aus Sicht der Jury strukturiert werden sollte. Die Kulturausschussmitglieder stimmen dem Verfahren einstimmig zu und bitten so vorzugehen. Nächste Informationen werden im Herbst 2014 erwartet.

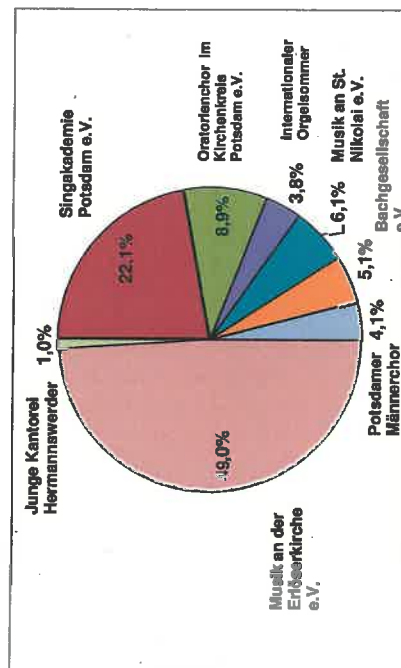
17.04.2014

In der letzten Sitzung des Kulturausschusses vor der Sommerpause wurde die Befassung mit der Thematik Chorsinfonik auf die neue Legislaturperiode vertagt.

Freie Träger und Musikprojekte in Potsdam (Schwerpunkt: Chorsinfonik) 2012						
Einrichtung	Summen			gesamt	Anteile	Bemerkung
	Chorförderung	Ganzjährige Förderung	Projektförderung			
Singakademie Potsdam e.V.	23.500 €	20.000 €		43.500 €	22,3%	23.000 für zwei Konzerte 20.000 für Kinder- u. Jugendchorarbeit
Oratorienchor im Kirchenkreis Potsdam e.V.	17.500 €	- €		17.500 €	9,0%	ein Konzert
Internationaler Orgelsonner			7.500 €	7.500 €	3,8%	
Musik an St. Nikolai e.V.	12.000 €	- €		12.000 €	6,2%	zwei Konzerte
Brandenburgische Bachgesellschaft e.V. Bachtage 2012			10.000 €	10.000 €	5,1%	
Potsdamer Männerchor	8.000 €	- €		8.000 €	4,1%	1 Konzert
Musik an der Erlöserkirche e.V. *	49.500 €	17.000 €	30.000 €	96.500 €	49,5%	
Junge Kantorei Hermannswerder			2.000 €	2.000 €	1,0%	
Gesamtsumme				195.000 €	100,0%	

* Die Zuwendungen für die Musik an der Erlöserkirche setzen sich wie folgt zusammen:

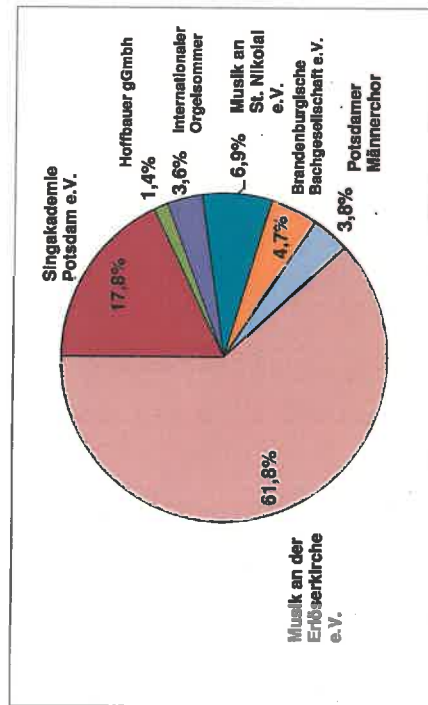
Projekt	Summe
- Festival Vocalise	30.000 €
Personalkosten für künstlerischen Leiter	17.000 €
Potsdamer Kantorei	37.500 €
Neuer Kammerchor	12.000 €
Summe	96.500 €



Freie Träger und Musikprojekte in Potsdam (Schwerpunkt: Chorsinfonik) 2013						
Einrichtung	Summen			Anteile	Bemerkung	
	Chorförderung	Ganzjährige Förderung	Projektförderung			
gesamt						
Singakademie Potsdam e.V.	17.500 €	20.000 €		17,8%	20.000 für Kinder- und Jugendchorarbeit	
Hoffbauer gGmbH	3.000 €			1,4%		
Internationaler Orgelsommer			7.500 €	3,6%		
Musik an St. Nikolai e.V.	14.500 €			6,9%	zwei Konzerte	
Brandenburgische Bachgesellschaft e.V. Festtage in histor. Mitte			10.000 €	4,7%		
Potsdamer Männerchor	8.000 €			3,8%	ein Konzert	
Musik an der Erlöserkirche e.V.			130.500 €	61,8%		
Gesamtsumme				100,0%		
			211.000 €			

* Die Zuwendungen für die Musik an der Erlöserkirche setzen sich wie folgt zusammen.

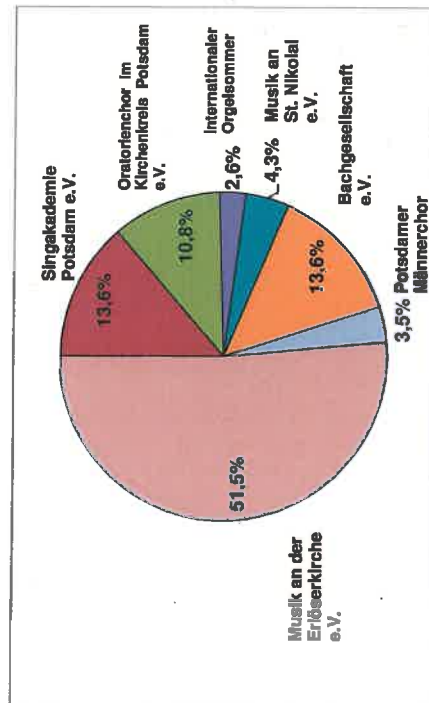
Projekt	Summe
Festival Vocalise	30.000 €
chorsinfonische Konzerte innerhalb der Vocalise	55.000 €
chors. Konzert	12.500 €
Personalkosten f. M.a.d. Erlöserkirche	31.000 €
weiteres musikalisches Projekt	2.000 €
Summe	130.500 €



Freie Träger und Musikprojekte in Potsdam (Schwerpunkt: Chorsinfonik) 2014						
Einrichtung	Summen			Anteile	Bemerkung	
	Chorförderung	Ganzjährige Förderung	Projektförderung			
Singakademie Potsdam e.V.	11.500 €	20.000 €	- €	31.500 €	13,6%	20.000 € für Kinder- und Jugendchorarbeit
Oratorienchor im Kirchenkreis Potsdam e.V.	25.000 €	- €	- €	25.000 €	10,8%	zwei Konzerte je 12.500 €
Internationaler Orgelsommer			6.000 €	6.000 €	2,6%	davon 2.500 € FAG-Mittel
Musik an St. Nikolai e.V.	10.000 €	- €	- €	10.000 €	4,3%	
Brandenburgische Bachgesellschaft e.V. CPE Bach			31.500 €	31.500 €	13,6%	davon 21.500 € FAG-Mittel
Potsdamer Männerchor	8.000 €	- €	- €	8.000 €	3,5%	
Musik an der Erbsenkirche e.V.			119.000 €	119.000 €	51,5%	
Gesamtsumme				231.000 €	100,0%	

* Die Zuwendungen für die Musik an der Erbsenkirche setzen sich wie folgt zusammen.

Projekt	Summe
- Festival Vocalise	30.000 €
- Chorsinfonische Konzerte innerhalb der Vocalise	43.500 €
- Konzert Kantorei	12.500 €
- Personalkosten Musik an der Erbsenkirche e.V.	31.000 €
- weiteres musikalisches Projekt	2.000 €
Summe	119.000 €



**Entwurf zur Veröffentlichung in der regionalen Presse und im Amtsblatt der
Landeshauptstadt Potsdam**

Förderung chormusikalischer und chorsinfonischer Projekte für das Kalenderjahr 2015

Die Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kultur und Museum, fördert jährlich chormusikalische und chorsinfonische Projekte. Unterstützt wird sie dabei durch eine Fachjury. Auch für das Jahr 2015 werden Fördermittel der Landeshauptstadt Potsdam zur Durchführung chormusikalischer und chorsinfonischer Projekte vom Kinderchor bis zu innovativen Projekten über den Fachbereich Kultur und Museum vergeben.

Ziele der Förderung sind die Stärkung der Interessen der Potsdamer Chöre und die Sicherung der Chortradition der Landeshauptstadt Potsdam, die Kooperation und Vernetzung der kulturellen Akteure untereinander und die Festigung der Identifikation der Potsdamerinnen und Potsdamer mit ihrer Stadt. Zudem soll die Ausstrahlung der Landeshauptstadt in die Region und die Ausschöpfung des hohen kulturellen Potenzials für die Bewohner und Gäste der Stadt intensiviert werden.

Abgabetermin der Förderanträge für das Jahr 2015 ist der 31. ??? 2014.

Förderanträge die später eingereicht werden, finden aufgrund des begrenzten Mittelvolumens keine Berücksichtigung.

Die Landeshauptstadt Potsdam weist darauf hin, dass Chöre ab einer Größenordnung von ca. 24 Mitgliedern verpflichtet sind, für die Begleitung ihrer Aufführungen zunächst das Staatsorchester Frankfurt/Oder und/oder die Kammerakademie Potsdam schriftlich anzufragen. Die Anfrage ist dem jeweiligen Antrag auf Fördermittel beizufügen.

Die Fördermittel werden nur auf schriftlichen Antrag gewährt. Eigenanteile des Antragstellers zur Durchführung des Projektes werden vorausgesetzt.

Verbindliche Antragsformulare finden Sie im Internet unter folgendem Pfad www.potsdam.de/Kultur/Kulturförderung/Projektförderung/Förderung_chorsinfonischer_und_chormusikalischer_Projekte oder erhalten Sie im Sekretariat des Fachbereichs Kultur und Museum, Hegelallee 9, 14467 Potsdam.

Bitte senden Sie den vollständig ausgefüllten und unterschriebenen Antrag an folgende Adresse: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kultur und Museum, Hegelallee 9, 14467 Potsdam. Weiterhin besteht die Möglichkeit die Anträge direkt im Sekretariat des Fachbereichs Kultur und Museum, Zimmer 207 (Telefon 0331 – 289 1951) abzugeben.

Anlage 3

Protokollauszug Kulturausschusssitzung 20.02.2014

TOP 9

Bezüglich der chorsinfonischen Förderung informiert Frau Dr. Seemann die Kulturausschussmitglieder im Namen der Jury darüber, dass auf Grund der knappen Zeit die Jury den Empfehlungen des Forums für das Jahr 2014 folgt. Es wird daher um eine zustimmende Kenntnisnahme durch den Kulturausschuss gebeten.

Frau Dr. Ullrich bittet in diesem Zusammenhang um eine komplette Darstellung der institutionellen Förderungen und Projektförderungen seitens der Stadt. Darüber hinaus sollten auch weitere Einnahmequellen der geförderten Einrichtungen/ Projekte abgebildet werden.

Frau Dr. Seemann macht deutlich, dass nur die durch öffentliche Gelder finanzierten Anteile dargestellt werden können. Eine solche Übersicht wird seitens der Verwaltung angestrebt zu erarbeitet. Allerdings wird dafür noch etwas Zeit benötigt.

Die Kulturausschussmitglieder nehmen die Empfehlung der Jury zustimmend zur Kenntnis.

Anlage 3

Protokollauszug Kulturausschusssitzung 16.01.2014

TOP 5

Frau Dr. Seemann gibt wieder, dass durch Beschluss des Kulturausschusses im Dezember 2013 eine Jury einberufen werden sollte. In der vergangenen Sitzung wurden bereits Frau Dr. Palent und Herr Puschke als Jurymitglieder benannt. Nun liegt auch die Zustimmung des dritten Jurymitgliedes vor. Es handelt sich dabei um den Dirigenten Herrn Frank Markowitsch. Er arbeitet regelmäßig mit verschiedensten Ensembles und Orchestern, wie dem Konzerthausorchester Berlin oder den Brandenburger Symphonikern, zusammen. Seit 2010 ist er stellvertretender Direktor des Staats- und Domchores und Dozent für Chordirigieren an der Universität der Künste. Die Jury hat bereits einmal getagt und drei Anträge in voller Höhe beschieden.

Den Kulturausschussmitgliedern wird eine Übersicht der beantragten Förderungen und der bis dato beschiedenen Empfehlungen der Jury ausgereicht. Es handelt sich hierbei um den Singakademie Potsdam e.V. (Chorsinfonisches Konzert – Bizet; 11.500€), den Oratorienchor Potsdam (Bach, Matthäus Passion; 12.500€) und den Potsdamer Männerchor e.V. (Operettenkonzert, 8.000 €). Zu den weiteren Anträgen wurden die Chöre um weitere oder zusätzliche Informationen gebeten.

Im Namen der Jury bittet Frau Dr. Seemann, die weiteren Ergebnisse der Jury in der Sitzung im März vorlegen zu können. Dagegen erhebt sich seitens der Kulturausschussmitglieder kein Widerspruch.

Frau Dr. Schröter erkundigt sich nach der unter Punkt 6 dargestellten Position (Musik an St. Nikolai e.V. – Osterkonzert Bachtage Potsdam). Der Termin liegt auf dem 21.04.14. Eine Entscheidung im März wäre für eine Umsetzung zu kurzfristig.

Frau Dr. Seemann erwidert, dass im Rahmen der Festivalförderung 16.500,00 € zur Verfügung gestellt werden sollen. Des Weiteren werden dafür auch FAG-Mittel in Höhe von 15.000,00 € bereit gestellt.

Die Kulturausschussmitglieder nehmen die Wahl des dritten Jurymitglieds und die bisherige Empfehlung der Jury zustimmend zur Kenntnis.

Protokollauszug Kulturausschusssitzung 19.12.2013

TOP 6 – Forum Chorsinfonik

Im vergangenen Kulturausschuss wurde seitens Herrn Dr. Przybilski der Antrag zur Einrichtung einer Jury gestellt.

Daraufhin wurde den Kulturausschussmitgliedern ein vertraulicher Vorschlag seitens der Verwaltung für die Besetzung unterbreitet. Die Rückmeldungen waren positiv. Bereits 2 Persönlichkeiten haben der Teilnahme zugestimmt. Es handelt sich dabei um Frau Dr. Palent, Geschäftsführerin der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam GmbH und Herrn Moritz Puschke, Geschäftsführer des Deutschen Chorverbandes e.V. (DCV) und der DCV Verlags- und Projekt GmbH. Zu der dritten Person können noch keine Angaben gemacht werden, da eine Teilnahmebestätigung noch nicht erfolgt ist.

Frau Sander, Sprecherin des Forum Chorsinfonik, berichtet, dass das Forum der Empfehlung des Kulturausschusses, eine Jury einzurichten zustimmt. Sie informiert darüber, dass das Forum das Statut auch dahingehend überarbeiten möchte. Eine Kategorisierung in A- und B- Chöre sollte eventuell auch gestrichen werden. Bei der Überarbeitung des Statuts soll die Jury mit einbezogen werden. Das neue Statut würde dem Kulturausschuss im neuen Jahr zur Bestätigung vorgelegt werden. Des Weiteren bittet das Forum den Kulturausschuss die Förderempfehlungen des Forums zuzustimmen. Bezüglich der Potsdamer Vokalistinnen, die einen Antrag auf Förderung gestellt hatten, informiert Frau Sander darüber, dass das Forum dies nicht als Chorsinfonik angesehen habe und daher eine Förderung eher aus der kleinteiligen Projektförderung erfolgen sollte. Auf die Nachfrage von Frau Sander, ob die Gelder für Musik an der Erlöserkirche, die seit 2013 im Rahmen eines Förderbescheids gewährt werden, vor der Entscheidung des Forums über die Verteilung der Gelder (Führt zur Verschmälerung der Budgets über das das Forum entscheiden kann) oder erst nach der Entscheidung der Gelder erfolgen sollte, erwidert Frau Dr. Schröter, dass solche Vorgehensweisen nicht der Kulturausschuss entscheide, die Verantwortung dahingehend liege bei der Verwaltung.

Auf Nachfrage der Ausschussmitglieder, wie die chorsinfonische Förderung in Berlin erfolge, gibt Frau Sander wieder, dass dort die Chöre Anträge auf institutionelle Förderung oder Projektförderung stellen. Die vielfältig gewählte Jury, die sich beispielsweise aus Vertretern der Philharmonie oder des Chorverbandes zusammensetzt hören sich die Konzerte an und begutachten die Anträge der Chöre. Im Anschluss entscheidet die Jury wer eine institutionelle Förderung oder Projektförderung erhält. Die Geldempfänger würden bei der Entscheidung nicht mitwirken.

Auf Vorschlag von Frau Dr. Seemann spricht sich der Kulturausschuss dafür aus, dass bereits die Förderempfehlungen des Forums für das kommende Jahr durch die Jury begutachtet werden. Ein Ergebnis soll in der Januarsitzung des Kulturausschusses präsentiert werden.

Herr Dr. Przybilski hebt hervor, dass sich die Jury nicht nur mit der Konzertqualität, sondern auch mit der Arbeit und Struktur des Forums auseinandersetzen sollte.

Frau Dr. Schröter hält fest, dass der Kulturausschuss die Vorschläge für die Jurybesetzung zustimmend zur Kenntnis nimmt. Im Januar wird die Thematik erneut behandelt. Die Jury wird ihre Ergebnisse mitteilen. In Bezug auf die Struktur des Forums soll die Jury auch eine kritische Beurteilung vornehmen.

Protokollauszug Kulturausschusssitzung 21.11.2013

TOP 5.1 – Forum Chorsinfonik

Frau Dr. Seemann trägt die aufgetretenen Diskrepanzen zw. der Verwaltung und dem Forum vor. Zunächst ist es gemäß Statut vorgesehen, dass dem Forum unabhängige Fachpersönlichkeiten angehören. Ein extern renommierter Fachexperte ist von der Verwaltung dem Forum vorzuschlagen. Dies wurde in der Sitzung des Forums durch den Fachbereich 24 Kultur und Museum am 13. Juni 2013 umgesetzt. Das Forum jedoch lehnte nicht den Fachexperten in Person ab, sondern die Einbeziehung eines Fachexperten generell. Das Statut solle durch das Forum entsprechend verändert werden. Auch sei das Forum gegen die Zusammenfassung der Förderbeträge für den Standort Erlöserkirche (umfasst ganzjährige Förderung, Mittel der kleinteiligen Projektförderung/Festivalförderung sowie der Chorsinfonik), da sich dadurch das Budget, über dessen Verteilung beraten wird, verringert. Das Statut des Forums unterscheidet in A-Chöre und B-Chöre. Ein Konsens, was unter A- und B-Chöre zu verstehen sei, existiere nicht. Im Falle eines Dissenses ist gemäß Statut der Kulturausschuss heranzuziehen und trifft die letzte Entscheidung. In diesem Sinne bittet Frau Dr. Seemann um ein Votum des Kulturausschusses zur Heranziehung eines Experten.

Herr Dr. Przybilski trägt seine Eindrücke zu der Arbeit des Forums vor. Dabei stellt er die Verteilung der Gelder und die Einstufung der Chöre in Frage. Eine Bewertung der Chöre durch einen Experten sei erforderlich. Aus seiner Sicht wären die Einstufung teilweise nicht mehr gerechtfertigt, insbesondere was den Nikolaichor angeht. Im Forum existiere bei einem Budget von 110.500,00 € nicht die Bereitschaft 1.000,00 € an die Antragsteller „Potsdamer Vokalistinnen e.V.“ zu geben, obwohl im Rahmen des Statuts die Möglichkeit bestehe. Der Chor würde unter die Kategorie C-Chöre gemäß Statut fallen. Es sei durch das Forum beabsichtigt, das Statut auch um diese Option zu verändern.

Herr Dr. Przybilski stellt folgenden Antrag:

„Die Verwaltung wird beauftragt, die im „Forum Chorsinfonik“ vertretenen Chöre in ihre Struktur und ihrer Arbeit durch einen Fachexperten/ eine Fachexpertin begutachten zu lassen, um ihren Status innerhalb des Forums aktuell beurteilen zu können. Weiterhin soll sie eine Jury berufen, welche die im Statut vorgegebene „juryvotierte Qualität“ für die Chöre bestätigt.“

Dem Antrag wird seitens der Kulturausschussmitglieder einstimmig zugestimmt.

Frau Dr. Schröter macht deutlich, dass der Kulturausschuss die Diskrepanzen jedoch nicht auflösen könne. Das Forum sei dem Kulturausschuss rechenschaftspflichtig.

Frau Dr. Magdowski schlägt vor die Thematik im nächsten Kulturausschuss erneut zu besprechen. Es bestehe Handlungsbedarf.

Frau Dr. Ullrich regt an die Arbeit der Chöre im Rahmen eines Projektcontrollings zu begutachten, in dem beispielsweise dargestellt wird, wie viele Besucher die Konzerte besuchen.

Des Weiteren würde sie es begrüßen, wenn eine Gesamtübersicht ausgereicht werden würde, auf der erkennbar ist, welche Einrichtungen aus welchem Förderbudget welche Gelder erhalten.

Frau Dr. Seemann erwidert, dass die nachgefragten Daten vom Fachbereich 24 erfasst würden, speziell in den Verwendungsnachweisen der Träger.

Die Mitteilung der Verwaltung wird zunächst zurückgestellt und in der kommenden Sitzung erneut besprochen.

Antrag an den Kulturausschuss

Die Verwaltung wird beauftragt, die im „Forum Chorsinfonik“ vertretenen Chöre in ihrer Struktur und in ihrer Arbeit durch einen Fachexperten/eine Fachexpertin begutachten zu lassen, um ihren Status innerhalb des Forums aktuell beurteilen zu können.

Weiterhin soll sie eine Jury berufen, welche die im Statut vorgegebene „juryvotierte Qualität“ für die Chöre bestätigt.

Dr. Helmut Przybiski

Förderung von Einrichtungen							
							Stand: 14.11.2014
Einrichtung	Zuwendung 2014			Vorschlag 2015			beantragte Förderung
		Bemerkungen			Bemerkungen		
1. fabrik e.V.	238.000,00		davon	238.000,00		davon	Fehlbedarf i.H.v. 85.000,00 mitgeteilt
	81.000,00		81.000,00 FAG- Mittel	81.000,00		81.000,00 FAG-Mittel	
	5.000,00	Stadt für eine Nacht/aus SBG		319.000,00	ohne Stadt für eine Nacht		
	324.000,00						
2. T-Werk e.V.	232.000,00		davon	232.000,00		davon	232.000,00 plus 61.000,00 € FAG-Mittel für Unidram Fehlbedarf 22.000 € ?
	61.000,00		61.000,00 FAG- Mittel	61.000,00		61.000,00 FAG- Mittel	
	12.500,00	Stadt für eine Nacht/aus SBG					
	10.000,00	Shakespeare Sommer Open Air Theater/aus SBG		293.000,00	ohne Stadt für eine Nacht und ohne Sommer Open Air		
	315.500,00						
3. Waschhaus	370.000,00			370.000,00	ohne Stadt für eine Nacht		Fehlbedarf i.H.v. 70.000,00 mitgeteilt
	5.000,00	Marketing "Grand Jeté"/aus SBG					
	5.000,00	Stadt für eine Nacht/aus SBG					
	380.000,00						
Zwischensumme	1.019.500,00		142.000,00	982.000,00		142.000,00	
4. Trägerverein Charlottenstr. 31	53.500,00	bisheriger Zuschuss					
	199.800,00	erhöhter Bedarf aufgrund kostendeckender Miete infolge der Rückübertragung des Gebäudes an die Landeshauptstadt Potsdam					
	253.300,00			253.400,00			
5. Kunstschule e.V.	76.000,00			76.000,00	Höhe MWFK-Förderung noch nicht bekannt (Bbg. Musik- und Kunstschulgesetz)		
6. Offener Kunstverein e.V.	94.600,00			94.600,00			
7. Theaterschiff Potsdam e.V.	95.000,00						200.000,00
	10.000,00	aus Projektförderung/Ausgleich Wegfall MWFK-Förderung					
	1.000,00	Stadt für eine Nacht/aus SBG					
	10.000,00	aus Projektförderung/ Beseitigung brandschutz-techn. Mängel					
	116.000,00			105.000,00	ohne Stadt für eine Nacht		
8. Brandenburg. Kunstverein e.V.	20.000,00			20.000,00			
9. Theater Poetenpack e.V.	25.000,00			25.000,00	Stelle Bürokräft 1 Neuproduktion		76.000,00
	6.000,00	aus Projektförderung					
	31.000,00						
10. Potsdamer Kunstverein e.V.	10.000,00			10.000,00			
11. Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.	20.000,00			20.000,00			
12. Förderverein Lepsius-Haus e.V.	45.000,00			45.000,00			45.000,00
13. Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam							58.600,00
Zwischensumme	665.900,00			649.000,00			
14. Jugend- und Soziokulturelles Zentrum "freiLand"	142.100,00			110.200,00	Personal und Ausgleich Erhöhung Betriebskosten		190.200,00
gesamt	1.827.500,00		142.000,00	1.741.200,00		142.000,00	



Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH

ZUWENDUNGEN im Überblick 2000-2014



Übersicht Finanzierung der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci															
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Eigenanteil IST der gGmbH	281.801,36	309.556,70	270.457,08	297.988,22	315.087,59	318.804,48	288.987,09	402.068,87	401.625,93	344.933,10	342.782,52	358.903,08	385.177,00	365.895,00	N.N.
Stadt Potsdam	364.600,00	378.612,00	364.600,00	350.016,00	364.600,00	364.600,00	364.600,00	364.600,00	364.600,00	364.600,00	364.600,00	364.600,00	364.600,00	445.600,00	445.600,00
Land Brandenburg	281.210,00	278.770,00	271.210,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00	250.000,00
Hauptstadtmittel/FAG	116.000,00	102.000,00	116.000,00	116.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00
Übersicht Finanzierung Konzert- und Veranstaltungshaus Nikolaisaal															
			2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Eigenanteil der gGmbH			668.751,03	619.974,56	663.062,48	696.443,40	780.595,99	791.329,53	832.629,32	866.177,85	984.111,13	965.274,93	1.071.823,00	1.149.468,00	N.N.
Anteil aus Rücklagen der gGmbH			0,00	120.000,00	350.000,00	60.000,00	80.000,00	182.200,00	138.200,00	154.900,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stadt Potsdam ohne Miete			813.100,00	665.376,00	353.100,00	680.000,00	680.000,00	550.000,00	610.000,00	610.000,00	816.780,00	816.780,00	824.780,00	996.780,00	1.114.780,00
FAG			212.100,00	212.100,00	225.000,00	225.000,00	225.000,00	225.000,00	225.000,00	225.000,00	225.000,00	265.000,00	310.000,00	310.000,00	310.000,00
Land Brandenburg			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Hörvermittlung & musikkulturelle Bildung



OHRPHON

Neue Wege der Musikvermittlung via Audioguide

Ein Kooperationsprojekt von:



The footer contains three logos arranged horizontally. From left to right: the logo of the University of Potsdam, featuring a stylized building and the text 'Universität Potsdam'; the logo of the Kammerakademie Potsdam, featuring a cluster of dots and the text 'KAMMERAKADEMIE POTSDAM DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT'; and the logo of the Nikolausaal Potsdam, featuring the text 'NIKOLAUSAAL POTSDAM' with a stylized graphic of overlapping circles above the word 'POTSDAM'.

HÖRSPAZIERGANG „Mit Beethovens Ohren“

31.08.2013



Nikolaisaal



Bergmann-
Klinikum



Potsdam
Museum



Mit dem Kritiker ins Konzert



2013/14:
6 Termine

2014/15:
Reihe „Stars
International“:

- Valer Sabadus
- Daniel Hope
- Christine Schäfer
- Alexandre Tharaud
- Isabelle Faust

OHRPHON@Orchester

Orchesterproben mit OHRPHON für Schüler & musikbegeisterte Erwachsene

2x Brandenburger Symphoniker
2x Brandenburgisches Staatsorchester
Frankfurt
2x Kammerakademie Potsdam



2 Termine „spezial“: vorbereitende
Schulbesuche Prof. Dr. Fladt (UdK)

OHRPHON-Komposition

- Komposition für Harfe und OHRPHON
- »Geliebte Harfe« am 21.11.2014 | „Kammermusik im Foyer“

Harfe: Andrea Voets

Komposition: Benjamin van Esser





Musik für Taube und Hörbehinderte

Mit den Augen hören



Laura M. Schwengber

Konzerte in Gebärdensprache

- 26.10.13 Selig & Filmorchester
Babelsberg
- 31.12.13 Kammerakademie
Potsdam («Peter und
der Wolf«)
- 28.03.14 Fools Garden &
Filmorchester Babelsberg
- 6.9.2014 Ton Koopman, The
Amsterdam Baroque
Orchestra & Choir
(J.S. Bach: «Magnificat»)
- 11.12.14 Kammerakademie Potsdam
(Maurice Ravel: «Ma mère
l'Oye»)

Bach besser hören



6. September 2014

Musikhör-Training
für Hörgeräte- und
CI-Träger

plus Konzertbesuch

In Kooperation mit
dem Oberlinhaus



Hörclub

HörclubKLASSIK für Jung & Alt

Hör-Sessions mit Konzertbesuch

HörclubSENIOR für Musikliebhaber

Partiturstudium & Probenbesuche | Musikhör-Training für Hörgeräteträger

HörclubKREATIV für Jugendliche & Studenten

Winterferien-Programm | Kooperation mit Jugendclub HOT | Kompositionsworkshop |
Remixworkshop | Tontechnik- Einführung

HörclubMINI für Kitakinder

Zuhörförderung Villa Ritz | Sitzkissenkonzert

Musikkulturelle Bildung – partizipative Projekte & Workshops



Beatboxing mit ROBEAT



Body Rhythm Factory



Sing Bach!



You Can Sing





KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

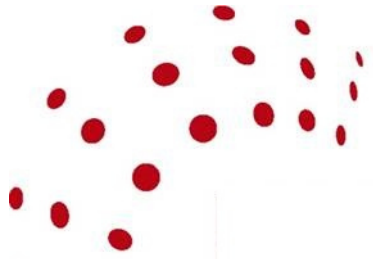




KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

- Gegründet 2000
- Erste Saison 2001/2002
- Hausorchester Nikolaisaal Potsdam
- Orchester Landeshauptstadt Potsdam
- Kulturbotschafterin Potsdam und Brandenburg



Die Musiker





KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Das Orchester

33 Orchestermitglieder

Markenzeichen:

- historisch informiertes und zeitgemäßes Musizieren
- höchste künstlerische Qualität
- musikalische Vielseitigkeit
- stilsichere Interpretationen
- abwechslungsreiche Programme
- von vitaler Lebendigkeit geprägter Musizierstil



Die Kammerakademie hat sich im Laufe der vergangenen Jahre zu einem der besten Kammerorchester Deutschlands gemausert. (WDR)



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Konzertreihen

- Saisoneröffnung
- Feiertagskonzerte
- Stars international
- Sinfoniekonzerte
- Kammermusik im Foyer
- KAPmodern (Konzertreihe Neue Musik)
- Kinder- und Familienkonzerte

- Konzerte in der Friedenskirche



Antonello Manacorda – Der Chefdidrigent



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Künstlerische Leitung

- Sergio Azzolini (2000 – 2005)
- Michael Sanderling (2006 – 2010)
- Antonello Manacorda (seit 2010)



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Solisten 2014/2015

- Dagmar Manzel
- Igor Levit, Klavier
- Isabelle Faust, Violine
- Albrecht Mayer, Oboe
- Sabine Meyer, Klarinette
- Maximilian Hornung, Violoncello
- Antje Weithaas, Violine



In der Winteroper gewesen, geweint. (Eleonore Büning, FAZ, November 2013)



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Potsdamer Winteroper

- Premiere 2005
- Zusammenarbeit mit der Tourismuswirtschaft
- Kooperation mit dem Hans Otto Theater Potsdam
- unterstützt durch das Land Brandenburg
- Spielort: Schlosstheater im Neuen Palais, seit 2013
Evangelische Friedenskirche Sanssouci
- Winteroper 2014: Wolfgang Amadeus Mozart *Betulia liberata* (28./29.11., 05./06.12.)





KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Musikvermittlung

Kinderkonzerte im Nikolaisaal

- von Musikern eigens konzipierte Kinderkonzerte
- Familiensonntag im Nikolaisaal
- kleines Sinfoniekonzert

Angebote für Kitas und Schulen im Nikolaisaal

- Hörkarussell
- Junge Kammermusik
- Orchesterwerkstätten
- OHRPHON: Audioguide-unterstützte Probenbesuche im Nikolaisaal (Kooperation mit Nikolaisaal und Universität Potsdam)

Nachwuchsförderung

- Meisterkurse (Koop mit VdMK, Musikschule J.S. Bach)



KAP in Drewitz



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

KAP in Drewitz

- seit 2008 Musikvermittlungsaktivitäten an der Grundschule *Am Priesterweg* Drewitz
- seit 2013 enge Zusammenarbeit mit Stadteilschule und Begegnungszentrum *oskar*.
- Entwicklung und Umsetzung eines bundesweit einzigartigen Modells der nachhaltigen kulturellen Bildung



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

KAP in Drewitz

- Bewerbung Deutscher Schulpreis 2015 als Dreiklang Schule-Orchester-Begegnungszentrum
- Vorschlag für den BKM-Preis Kulturelle Bildung 2015 durch das MFWK
- Europa-Festtag 2014: Integrationspreis LHP „Sonderpreis Nachbarschaft“



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

EUROPA-FESTTAG

in der Stadtteilschule
Drewitz

Europa-Festtag 2014 in Drewitz



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

KAP - Diskografie

Schubert Sinfonien 2 & 4, Antonello Manacorda, Dirigent, Sony Classical

Schubert Sinfonien 5 & 6, Antonello Manacorda, Dirigent, Sony Classical

Schubert Sinfonie 3 & 7, Antonello Manacorda, Dirigent, Sony Classical

Symphonic Klezmer, David Orlowsky Trio, Sony Classical

Bach Konzerte für Mandoline, Avi Avital, Mandoline, DG

Flötenkönig, Friedrich der Große – eine Widmung, Emmanuel Pahud, Flöte, Trevor Pinnock,
Cembalo und Ltg., EMI

Bach - Rediscovered Wind Concertos, Sergio Azzolini, Fagott, Sony Classical

Folia, Konzerte für Viola, Nils Mönkemeyer, Viola, Sony Classical

Schostakowitsch Kammersinfonien, Michael Sanderling, Dirigent, Sony Classical

Fagottkonzerte, Christian Kunert, Fagott, GENUIN – Movimentos Edition

Schostakowitsch Kammersinfonien, Michael Sanderling, Dirigent, Sony Classical



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

KAP - Diskografie

Fagottkonzerte, Christian Kunert, Fagott, GENUIN – Movimentos Edition

Oboenkonzerte, Ramón Ortega Quero, Oboe, GENUIN – Movimentos Edition

Haydn Cellokonzerte, Nicolas Altstaedt, Violoncello, Michael Sanderling, Dirigent, GENUIN – Movimentos Edition

Fagottkonzerte des 20. Jahrhunderts, Sergio Azzolini, Fagott, CAPRICCIO

Musique Concertante, diverse Solokonzerte, DIVOX

In Planung:

Schubert Sinfonie 8, Antonello Manacorda, Dirigent, Sony Classical

Cellokonzerte Haydn & Azarashvili, Maximilian Hornung, Violoncello, Sony Classical

Flötenkonzerte C.Ph.E. Bach, Emmanuel Pahud, Flöte, Trevor Pinnock, Ltg., EMI

Oboenkonzerte des 18. Jh., Albrecht Mayer, Oboe und Ltg., DG



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

KAP in Zahlen

- durchschnittliche Auslastung der Eigenveranstaltungen:
ca. 90 %
- absolute Besucherzahl inkl. Gastspiele und Kooperationen in 2013: mehr als 60.000
- 8 Mitarbeiter (inkl. Orchesterwart)
- Gesamtetat 2014 ca. 1,8 Mio €
- Anteil Institutionelle Förderung LHP 45%
- Anteil Drittmittel 20%
- Anteil Eigenfinanzierung 35%



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Quo vadis KAP ?

- weitere Repertoire-Profilierung
- Bindung international renommierter Gastdirigenten und Solisten
- regelmäßige Konzerte Neuer Musik
- Education und Vermittlungsaktivitäten verstetigen und ausbauen
- weitere Vernetzung mit Kooperations-Partnern in Potsdam und Brandenburg



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Quo vadis KAP ?

- Bindung neuer exzellenter junger Orchestermitglieder
- Steigerung bzw. weitere Konsolidierung der Verdienstmöglichkeiten der KAP-Musiker
- Soziale Absicherung der Orchestermitglieder (Altersvorsorge, Krankheit)
- Abfedern allgemeine Kostensteigerung (u.a. KSK) und Inflationsausgleich



KAMMERAKADEMIE POTSDAM

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT



Kulturausschuss, 20. November 2014

Die Depots des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte

Maßnahmen zur Planung eines Umzugs

Dr. Jutta Götzmann



Kulturausschuss, 20. November 2014

Die Depots des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte

Maßnahmen zur Planung eines Umzugs

Ausgangssituation

In der Sonder-BK vom 16.10.2014 wurde die Museumsleitung beauftragt darzustellen, wie die voraussichtliche Planung eines Umzugs aus beiden Museumsdepots erfolgen kann

Die beiden bisherigen Depots befinden sich auf Hermannswerder und in Groß Glienicke und umfassen in unterschiedlichen Sammlungen den Gesamtbestand städtischen Kunst- und Kulturguts

Umfang: ca. 250.000 Exponate

Kulturausschuss, 20. November 2014

Die Depots des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte Maßnahmen zur Planung eines Umzugs

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Hermannswerder
Umfang: ca. 232.000 Exponate

Fotografische Sammlung ca. 120.000 Exponate

mit Messbildarchiv, Negativen,
Positiven, Dias, Glasplatten
und Abzügen



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Hermannswerder

Kulturgeschichtliche und kunstgewerbliche Sammlung ca. 13.000 Exponate

bestehend u.a. aus der
Fayence-, Glas, Keramik-,
Zinn- und Kunstschmiede-
sammlung



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Hermannswerder

Sammlung Schrift und Druck ca. 50.000 Exponate

bestehend u.a. aus Briefen,
Dokumenten, Tagebüchern, Urkunden,
personenbezogenen Nachlässen,
Schriftgut zu Alltag, Politik und
Gesellschaft

Hausarchiv mit Akten zur
Museums-geschichte

abgelegt in säurefreien
Archivkartonagen



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Hermannswerder

Grafik- und Gemäldesammlung bis 1945

ca. 12.000 Exponate

darunter historische Druckgrafik,
Zeichnungen, Aquarelle,
und Pastelle



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Hermannswerder

Grafik- und Gemäldesammlung bis 1945

Kleinformat sowie mittlere und Großformate (darunter u.a. Porträts,
Veduten, Landschaften)



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Groß Glienicke Umfang: 18.000 Exponate

Objektbestand Sowjetische Hinterlassenschaften (u.a. aus Kasernen etc.)

ca. 2.000 Exponate



Militaria-Sammlung Brandenburg

Schenkung Verein Militärmuseum
Brandenburg-Preußen (u.a.
Wehrmachtsuniformen, Fotos,
Nachlässe, Schriftstücke, militär.
Zubehör, topografische Karten)

5.500 Exponate



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Groß Glienicke

Gemäldesammlung Kunst nach 1945 Größter Bestand: Galerie Sozialistische Kunst

Gemälde, Grafik, Skulptur,
geringe Bestände Fotografie,
angewandte Kunst

Insgesamt ca. 5.500 Exponate



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Groß Glienicke

Gemäldesammlung nach 1945 – umfasst 1.140 Exponate GSK mit unterschiedlichen Formaten

Einblick in die Depotsystematik mit nummerierten Räumen, nummerierten
Regalen und Fächern für die Standorterfassung in der Datenbank



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Groß Glienicke

Gemäldesammlung: Kunst nach 1945
Größter Bestand: Galerie Sozialistische Kunst

Einblick in die
umzugsbedingte
Zwischenlagerung
von Gemälden ohne
Regalausstattung



Kulturausschuss, 20. November 2014

Einblicke in Sammlungsbestände Depotstandort Groß Glienicke

Gemäldesammlung Kunst nach 1945
Größter Bestand: Galerie Sozialistische Kunst

Einblick in die Grafiksammlung



Kulturausschuss, 20. November 2014

Stellungnahmen zur Planung eines Umzugs unserer Sammlungen aus beiden Depotstandorten

Grundsätzlich gliedern sich ein Umzug und eine komplette Neuaufstellung der Sammlungen in vier Bereiche:

- 1) in die **Auswahl eines neuen Standortes**, der hinsichtlich der Voraussetzungen, der Sicherheit und vor allem der Nachhaltigkeit (d.h. der Möglichkeit zur langfristigen Planung) infrage kommt
- 2) das **Procedere für die Umzugsvorbereitung** betrifft die Ausschreibungsvorgaben, die je nach Gesamtgrößenordnung einzuhalten sind und die Vorbereitung und Abwicklung der Ausschreibung sowie der Planung der Logistik eines Umzugs in der genannten Größenordnung (für 250.000 Exponate)

Kulturausschuss, 20. November 2014

- 3) den **Umzug** von der objektbedingten Verpackung über die Umfuhren bis zur Neuaufstellung

- 4) die **Terminkette** betrifft die Auswahl, evtl. Umbau und Ausstattung des neuen Depotstandortes
betrifft die Zeit des Ausschreibungsverfahrens
betrifft die Zeit des Umzugs selber

Zu 1) **Auswahl eines neuen Standortes**, der hinsichtlich der Voraussetzungen, der Sicherheit und vor allem der Nachhaltigkeit in Frage kommt

Nutzungsvorschlag für eine temporäre Depotnutzung des Potsdam Museums in Groß Glienicke nach Aufgabe der vom Museum genutzten Räumlichkeiten im Bauteil D nach den vorgegebenen Varianten des KIS

Legende	Erläuterung	Raumnutzung
	Raumbestand	Malerei (GSK), Grafik, Skulptur, Modelle
	aufzugebende Räume	Malerei (GSK), Militärbibliothek, Militaria, Varia, Hinterlassenschaften der sowjetischen Streitkräfte
	Ersatz für aufzugebende Räume	Malerei (GSK), Militärbibliothek, Militaria, Varia, Hinterlassenschaften der sowjetischen Streitkräfte

Gegenwärtige Depotnutzung des Potsdam Museums im 1. Obergeschoss der Liegenschaft Groß Glienicke



Nutzungsvorschlag für eine temporäre Depotnutzung des Potsdam Museums in Groß Glienicke nach Aufgabe der vom Museum genutzten Räumlichkeiten im Bauteil D



Die Verlagerung der vom Museum genutzten Räumlichkeiten aus dem Bauteil D in die Bauteile B und C **wäre eine erneute temporäre Situation.**

Wenn es aufgrund der Dringlichkeit der Situation nicht anders möglich ist – die Räume im Trakt D müssen bis Weihnachten leergezogen sein – werden wir in den Trakt B, C ziehen.

Aber mit Blick auf die Lage, dass die Bestände erst 2011 nach Groß Glienicke gezogen sind und in den Jahren 2013/14 bereits innerhalb des Gebäudes umziehen mussten, was zu der derzeitigen temporären Nutzung der Räume im Trakt D geführt hat,

muss nun eine grundsätzliche Lösung herbeigeführt werden, die einen verantwortungsvollen Umgang mit der Sammlung ermöglicht.

Die Bereitstellung eines bezugsfähigen Gesamtdepots für das Potsdam Museum (beide Sammlungsbestände) muss nach den vielen Provisorien nun Priorität haben.

Kulturausschuss, 20. November 2014

In der Bewertung von Kunst- und Kulturgut sowie historischen Zeugnissen kann nicht zwischen Pflichtaufgabe und freiwilliger Aufgabe der Kommune unterschieden werden.

Wir bewahren das kollektive Gedächtnis der Stadt Potsdam.

Anforderungen für einen permanenten Depotstandort

Objektgesamtbestand ca. 250.000 Exponate

Größe der Depotfläche: 3.000 m²

Gesamtfläche klimastabil:

Temperatur 20° C +/- 2,5° C; relative Luftfeuchtigkeit: 50% +/- 2,5%

Vorrichtungen zur Gewährleistung von Brandschutz und Einbruchssicherheit

- Erste Angebote über mögliche Depotstandorte liegen dem Museum vom KIS vor. Museumsleitung hat Möglichkeit, mit dem KIS direkt zu verhandeln. Die Prüfung der Standorte wird unmittelbar erfolgen.

Kulturausschuss, 20. November 2014

Maßnahmen zur Planung eines Umzugs

Aufstellung einer Gesamtliste aller vom Umzug betroffenen Depotobjekte
Einteilung der Objekte in Prioritäten gemäß ihrer klimatischen und strukturellen Empfindlichkeit

Daraus Ableitung einer Planung für die Zusammenstellung von Objektgruppen für die Umfuhren

Umfuhr durch Kunstspedition / durch Umzugs- bzw. Transportfirma / als hauseigener Transport

Daraus Ableitung einer Aufstellung für die Verpackung der Objekte

Verpackung durch Kunstspedition / durch Umzugs- bzw. Transportfirma / durch Museumsmitarbeiter

Entscheidung über die Möglichkeit einer Direktvergabe bei der

Beauftragung der Transportfirmen bzw. **Einleitung eines**

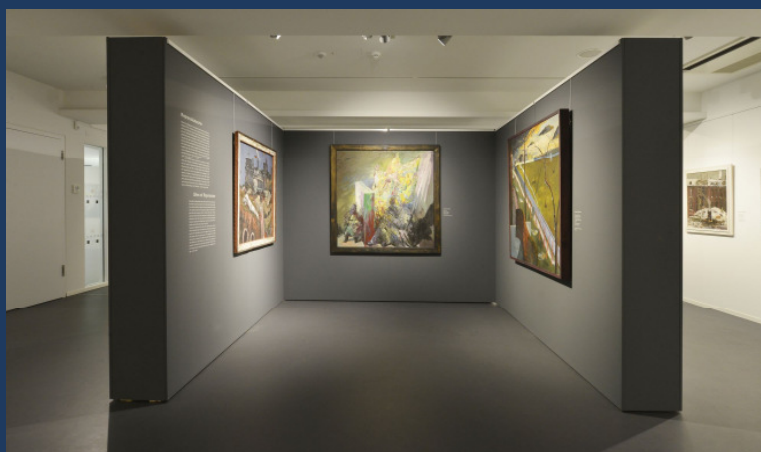
Ausschreibungsverfahrens; Auswahl bzw. Benennung von Speditionsfirmen und Erarbeitung einer abgestimmten Logistik zur Verpackung, eventuellen Zwischenlagerung bzw. Umfuhr der Objekte zum endgültigen Depotstandort

STADT – BILD / KUNST – RAUM
Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner
Künstlerinnen und Künstlern (1949-1990)

Um Ausstellungen wie diese zu 25 Jahren Mauerfall für die Öffentlichkeit präsentieren zu können ...



... die sich in Themenräume gliedert – hier „Repressionsorte“



Mit Schirmherrin Frau Prof. Wanka bei der Eröffnung der Ausstellung im Themenraum „Repressionsorte“

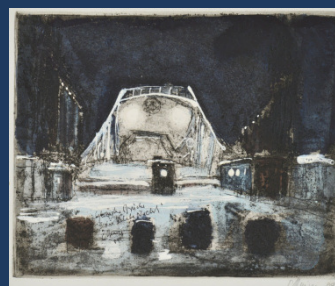


Peter Rohn
Dresden, geb. 1934
lebt in Potsdam

Peter Rohn, Mauer im November,
1989-91

Blick in den Themenraum REPRESSIONSORTE

mit Veronika Wagner, Manfred Butzmann und Christian Heinze u.a.



Christian Heinze, Glienicker Brücke,
„Die letzte Nacht“, 1989/2009

Blick in den Themenraum
RÜCKZUGSORTE



Blick in den Ausstellungsraum
SEHNSUCHTSORTE



**Blick in den Ausstellungsraum
SEHNSUCHTSORTE**



**... benötigen wir einen permanenten
Depotstandort, der uns in einer langfristigen Perspektive
einen verantwortungsvollen Umgang mit der Sammlung,
die Erweiterung der Sammlung, die Erforschung
sowie die Ausstellung und Vermittlung ermöglicht.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!